

September 22, 1983

**Letter by the Chairman of the SPD, Brandt, to the
General Secretary of the CC of the CPSU, Andropov**

Citation:

"Letter by the Chairman of the SPD, Brandt, to the General Secretary of the CC of the CPSU, Andropov", September 22, 1983, Wilson Center Digital Archive, Friedrich Ebert Foundation, Archives of Social Democracy, Willy Brandt Archive, A 9, 9. Published in: Berliner Ausgabe, vol. 10 English translation: Dwight E. Langston. Included in CWIHP e-Dossier #22. <https://wilson-center-digital-archive.dvincitest.com/document/111410>

Summary:

Brandt's letter to Secretary Andropov on the counterbalancing missiles with Western Europe. Brandt suggests Andropov taking steps towards fulfilling the ideals of the Geneva Conference.

Original Language:

German

Contents:

Original Scan
Translation - English

22. September 1983

Sehr geehrter Herr Generalsekretär,

zunächst möchte ich Ihnen für Ihren Brief danken. Ich weiß die Art zu schätzen, in der Sie ihn geschrieben haben.

Lassen Sie mich in der Offenheit antworten, die die Lage verlangt, in der wir teils gemeinsame Interessen haben, was die Verhinderung einer Verschlechterung der internationalen Lage angeht, teils parallele, wie sie sich aus unseren unterschiedlichen Positionen ergeben.

Ich erkenne Ihre Bemühungen in diese Richtung und kann mir vorstellen, daß Flexibilität gerade einer Weltmacht nicht immer leicht fällt; ich verstehe, daß sie ihre Grenzen an den Sicherheitsinteressen ihres Landes findet. Was ich Ihnen nahebringen möchte, will diese Grenzen durchaus berücksichtigen.

Ich denke an eine Lage, wie sie sich aus den heute erkennbaren Faktoren für die zweite Hälfte des November ergeben könnte: Kein Ergebnis in Genf, noch keine amerikanischen Raketen auf dem Boden

An den
Generalsekretär
des Zentralkomitee der KPdSU
Herrn JuriJ Andropow

M o s k a u / UdSSR

westeuropäischer Staaten, aber rund 250 Systeme SS 20, fähig, Westeuropa zu erreichen. Das wäre für mein Land eine Situation, für deren Dauer die SPD gewiß nicht eintreten könnte, denn wir verfolgen, wie Sie wissen, das Ziel, die SS 20 so weit reduziert zu sehen, daß die Stationierung amerikanischer Raketen überflüssig wird. Zu dieser Position gehört auch, daß man die vorhandenen britischen und französischen Systeme in geeigneter Weise berücksichtigen muß.

Sie selbst haben die Bereitschaft erklärt, Ihre SS 20-Systeme beträchtlich bis auf eine Ebene zu reduzieren, die ausreicht, ein Gleichgewicht zu den Systemen der britischen und französischen Nuklearwaffen herzustellen. Meine Anregung ist: Beginnen Sie damit! Beginnen Sie damit in einer Weise, die der Öffentlichkeit in Westeuropa und in Amerika klarmacht, noch während keine neuen Raketen hier stationiert sind, bis zu welcher Konsequenz es der Sowjetunion ernst ist, eine neue Runde der Aufrüstung zu verhindern und ein Ergebnis in Genf zu erreichen. Nichts könnte dem Bemühen um die Verhinderung neuer amerikanischer Raketen bessere Aussicht auf Erfolg geben als ein solcher dramatischer eigener und einseitiger Schritt der Sowjetunion, der einseitig auch eingestellt werden kann, wenn amerikanische Raketen dennoch stationiert werden. Es würde manche aus der Situation befreien, übrigens auch die Friedensbewegungen hier und in Amerika, die den Eindruck erwecken könnte, als ob sie für die Erhaltung des gegenwärtigen Potentials eintreten, während sie sich gegen die Stationierung neuer amerikanischer Raketen aussprechen.

So sehr ich die Vorschläge der Sowjetunion würdige und den Willen zu konstruktiven Verhandlungen darin spüre: Ich habe den Eindruck, daß in diesen entscheidenden vor uns liegenden Wochen nicht mehr Vor-

schläge helfen, die unter Vorwänden verzögert werden oder mit dem Hinweis beantwortet werden können, daß die Verhandlung über sie lange Zeit erfordert, sondern daß nur noch konkrete Handlungen, nachprüfbar, im positiven Sinne alarmierend, zu dem Ergebnis führen können, das wir miteinander wünschen.

Dies ist ein Beitrag, den die Sowjetunion leisten kann, niemand sonst. Ich weiß, wie schwer es fällt, aber er würde die Sicherheitsinteressen Ihres Landes voll wahren.

Was die sozialdemokratischen Parteien angeht, so möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf die Begegnungen lenken, die diese Parteien aus den kleinen NATO-Staaten seit mehr als zwei Jahren zu dem Thema der Genfer Verhandlungen haben, und an denen Vertreter der SPD und der Labour-Party regelmäßig, der französischen Sozialisten seltener, als Beobachter teilnehmen. Obwohl die einzelnen Parteien zum Thema der Raketenstationierung unterschiedliche Standpunkte einnehmen, habe ich Grund zu der Annahme, daß sie im nächsten Monat mit einer geschlossenen Empfehlung an die Öffentlichkeit treten werden, nämlich den Verhandlungen in Genf mehr Zeit zu geben.

Ich begrüße Ihre Bereitschaft und erwidere sie, Konsultationen zu diesen Fragen auf den Ebenen zu intensivieren, die jeweils fruchtbringend sind.

Wir nehmen unsere begrenzten Möglichkeiten, auf die amerikanische Regierung einzuwirken, voll wahr. Daß sich eine Lage entwickelt hat, in der wir der Verantwortung und dem Verhalten der Sowjetunion ein größeres Gewicht beimessen, ist gewiß etwas, was es ohne die Beziehungen, die sich auf der Grundlage des Moskauer Vertrages entwickelt haben, nicht geben würde.

Ich erwidere den Ausdruck aufrichtiger Hochachtung.

gez. Willy Brandt